

# **Energie-Control GmbH**

## **Pressegespräch**

**„Präsentation des Jahresberichts  
der E-Control 2008“**

**Wien, 9. März 2009**

# Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

Inhaltsverzeichnis

Die Sprecher

**Österreichs Energiekonsumenten haben bis heute auf 1 Mrd. Euro verzichtet**

Umfrage bestätigt: Österreicher halten Energiepreise für zu hoch – Wunsch nach  
Verbesserung der Energierechnungen – Barrieren beim Lieferantenwechsel

Jahresbericht 2008

## Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH  
Mag. Bettina Ometzberger  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien  
Tel.: 24 7 24-202  
Fax: 24 7 24-900  
e-mail: [bettina.ometzberger@e-control.at](mailto:bettina.ometzberger@e-control.at)  
[www.e-control.at](http://www.e-control.at)

# Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

**o. Univ.Prof. DDr. Walter Barfuß**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Energie-Control GmbH, Generaldirektor für Wettbewerb a.D.

**DI Walter Boltz**

Geschäftsführer Energie-Control GmbH

## **Österreichs Energiekonsumenten haben bis heute auf 1 Mrd. Euro verzichtet**

### **Umfrage bestätigt: Österreicher halten Energiepreise für zu hoch – Wunsch nach Verbesserung der Energierechnungen – Barrieren beim Lieferantenwechsel**

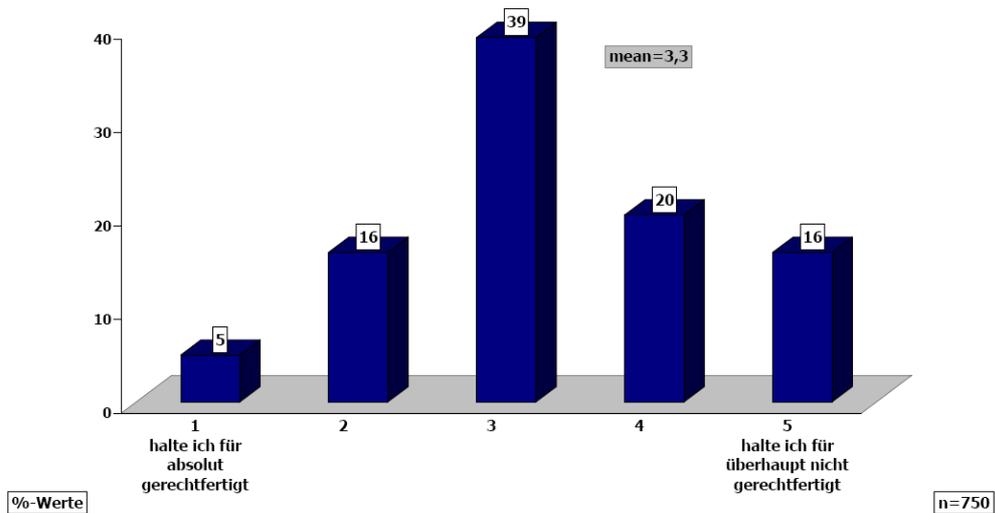
Seit 4. März gibt es den aktuellen Jahresbericht der E-Control, den bereits achten seit ihrem Bestehen. „Es ist der erste Jahresbericht, den wir nach einem neuen Konzept erstellt haben. Einerseits gibt es ja den klassischen Tätigkeitsbericht, der eine Darstellung über die wichtigsten Schwerpunkttätigkeiten der E-Control im abgelaufenen Jahr 2008 bietet und allen Interessierten umfassende Informationen zu aktuellen Entwicklungen am Strom- und Gasmarkt in Österreich aber auch international liefert. Und dann gibt es erstmals den Jahresbericht neu, der in kurzer, lesefreundlicher Form einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten der E-Control 2008 zur Verfügung stellt. Wir wollen damit all jenen – vor allem auch außerhalb der Energiebranche –, die schnell wissen wollen, was sich am österreichischen Energiemarkt tut, eine einfache Informationsmöglichkeit bieten.“, erläutert der Geschäftsführer der Energie-Control GmbH, DI Walter Boltz.

#### **Topthema Preise**

### **Umfrage bestätigt: Österreicher halten Energiepreise für zu hoch**

Die massiven Gaspreiserhöhungen waren eines der Topthemen der öffentlichen Diskussion im Herbst 2008. Um die Einschätzung der heimischen Energiekunden zum Thema Preise und zum Wettbewerb am österreichischen Energiemarkt zu erfahren, hat die E-Control eine Studie zu diesen Themen in Auftrag gegeben. Und die Ergebnisse bestätigen die Einschätzungen der E-Control. Demnach hält drei Viertel der österreichischen Bevölkerung die Strom- und Gaspreise eher für unangemessen. Dies geht aus der repräsentativen Umfrage der Karmasin Motivforschung hervor, die im Auftrag der E-Control durchgeführt wurde. Demnach hält nur knapp ein Viertel (21 %) der österreichischen Bevölkerung die Strom- und Gaspreise für gerechtfertigt.

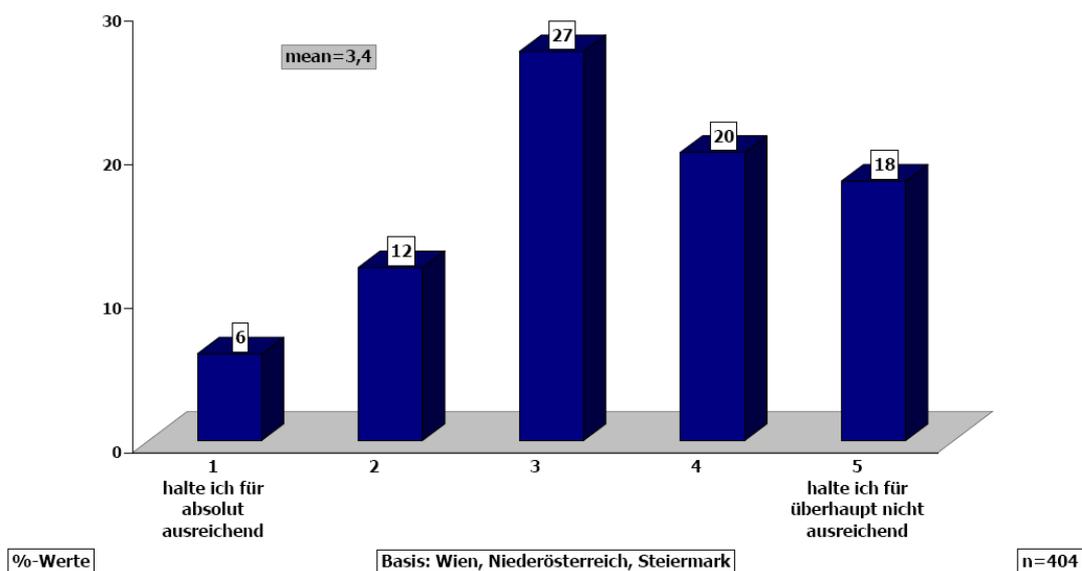
**Für wie gerechtfertigt halten Sie persönlich die derzeitigen Preise für Strom und Gas?**



Quelle: Karmasin Motivforschung

Und die Österreicher teilen offenbar auch die Annahmen der E-Control, dass die jetzt durchgeführten Gaspreissenkungen durchaus höher ausfallen könnten. In der Steiermark, Wien und Niederösterreich, wo mit über 1 Million Gaskunden knapp vier Fünftel aller Gaskunden zu Hause sind, halten nur 18 % der Befragten die Preissenkungen für ausreichend. In der Steiermark ist die Unzufriedenheit am größten.

**Halten Sie die angekündigten Preissenkungen bei Erdgas für ausreichend?**

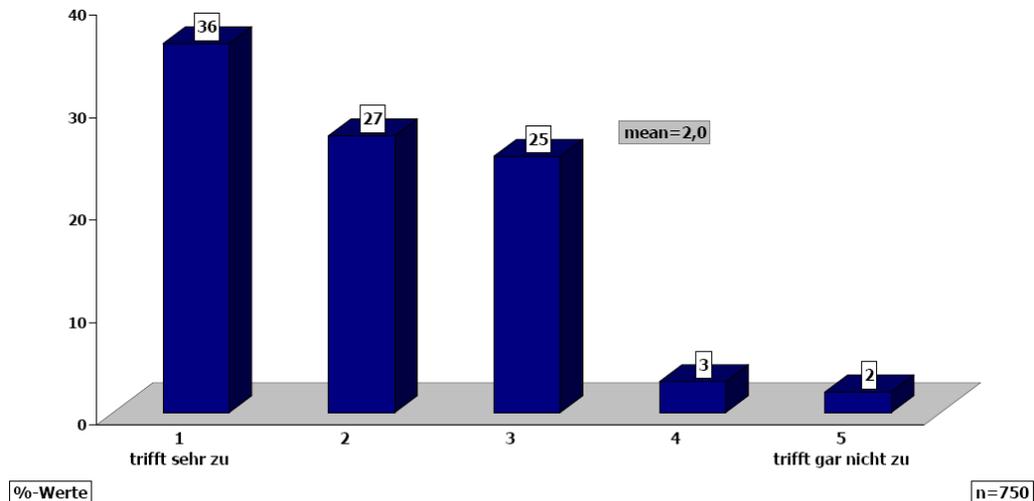


Quelle: Karmasin Motivforschung

Gleichzeitig kritisieren die Österreicher die hohen Gewinne der Energieunternehmen. 63% der Befragten sind der Meinung, dass die Strom- und Gaslieferanten zu hohe Gewinne einstreifen.

**Wie sehr trifft Ihrer Meinung nach die folgende Aussage zu?**

**Die Strom- und Gaslieferanten streifen zu hohe Gewinne ein.**



Quelle: Karmasin Motivforschung

**Unternehmen verdienen immer mehr**

Und aktuelle Zahlen bestätigen das Gefühl der österreichischen Bevölkerung. Die Energieunternehmen verdienen laufend mehr.

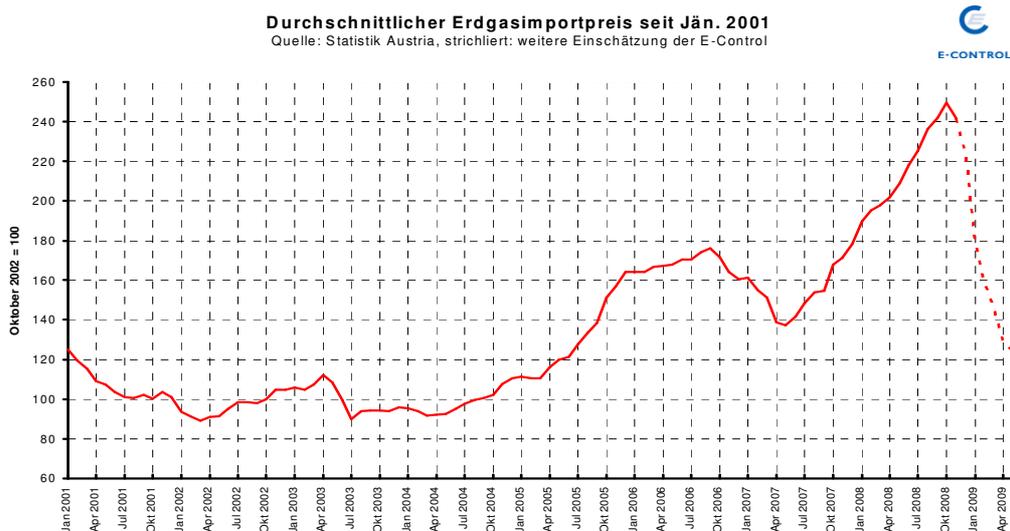
	Betriebserfolg operatives Ergebnis	Betriebserfolg operatives Ergebnis	Betriebserfolg operatives Ergebnis
[Mio. EUR]	2008	2007	2006
BEWAG-Gruppe		27,5	31,6
Energie AG - Konzern	163,7	160,4	94,1
KELAG		57,5	52,1
SAG		36,5	32,8
ESTAG		113	109,4
TIWAG - Konzern		110,3	74,7
Illwerke / VKW-Gruppe		126,9	90,9
Wien Energie	55,7	29,4	51,2
Linz AG - konsolidiert		40,9	32,6
EVN AG	166,6	197,3	184,4
Verbund	1138,6	916,1	806,5
<b>Summe</b>		<b>3.822,8</b>	<b>3.566,3</b>

Quelle: E-Control, Veröffentlichungen der Energieunternehmen im Internet

Sogar das hervorragende Ergebnis des Jahres 2006 konnte 2007 nochmals deutlich um mehr als 7% gesteigert werden. Es ist davon auszugehen, dass auch das Jahr 2008 als Erfolg in die Geschichte der österreichischen Energiewirtschaft eingehen wird.

## Höhere Gaspreissenkungen möglich

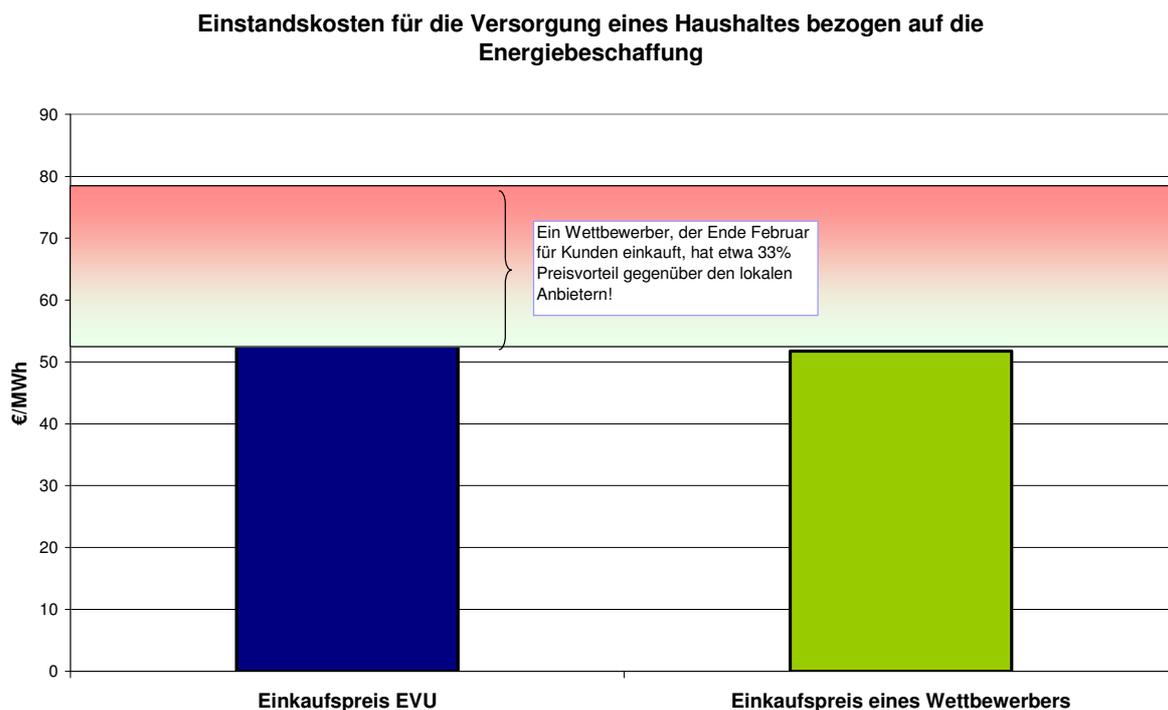
Im Gasbereich wurden 2008 die höchsten Preisausschläge seit Beginn der Liberalisierung verzeichnet. Für die Haushalte bedeutete dies Preissteigerungen beim Energiepreis um teilweise fast 50 % bei Gas und bis zu 20 % bei Strom. „Vor allem die Gaspreise sind massiv erhöht worden, und das zu einem Zeitpunkt, als die Einstandspreise bereits wieder im Sinken begriffen waren. Im Sinne der Konsumenten hätten wir uns hier von den Unternehmen schon etwas mehr Augenmaß gewünscht. Die Gaspreise werden zwar derzeit gerade wieder leicht gesenkt, doch wenn man die Einstandspreise mit den Senkungen vergleicht, wird deutlich, dass hier doch ein wesentlich größerer Spielraum möglich wäre.“, ist Walter Boltz überzeugt. Die Einstandspreise bei Gas sind auf dem niedrigsten Niveau seit Jahren – der heutige Stand entspricht den Preisen von 2005. „Bis April rechnen wir sogar mit einer Senkung der Einstandspreise um bis zu 60% - das bedeutet, dass bei vielen Lieferanten eine Gaspreissenkung nach den Erhöhungen im Herbst des Vorjahres von mehr als 30% angemessen wäre. Zudem fällt natürlich auf, dass die Gaspreiserhöhungen nach den Nationalratswahlen aber noch rechtzeitig vor der Heizsaison durchgeführt wurden. Im Gegensatz dazu finden viele Senkungen jetzt statt, wenn die kälteste Zeit im Grunde vorbei ist. Auch die Begründung der Unternehmen, sie hätten im Sommer teuer eingekauft und könnten deshalb jetzt keine Preissenkungen weitergeben, kann man so nicht gelten lassen, ist es doch ein typisch monopolistisches Argument.“, erklärt Boltz.



Quelle: E-Control

## Auch Strompreissenkungen gerechtfertigt

„Auch beim Strompreis wären Preissenkungen in Höhe von bis zu 10% auf den Gesamtpreis durchaus möglich. Denn seit September befinden sich die Großhandelspreise im Sturzflug und liegen nun unter dem Niveau des Jahres 2007“, so Walter Boltz. Für Endverbraucher besonders relevant sind jene Preise, die sich für Lieferungen im kommenden Jahr einstellen. Diese Preise sind insbesondere durch Erwartungen der Marktteilnehmer bestimmt. Mitte des Jahres 2008 wurde noch mit einer sehr dynamischen Wirtschaft, hohen Ölpreisen und starker Nachfrage gerechnet – was sich in sehr hohen Preisen für das Jahr 2009 niederschlug. Seit September ist aber eine radikale Änderung der Erwartungen deutlich erkennbar. Von den niedrigen Preisen sollten die Kunden auch profitieren – wenn es Wettbewerb gibt.



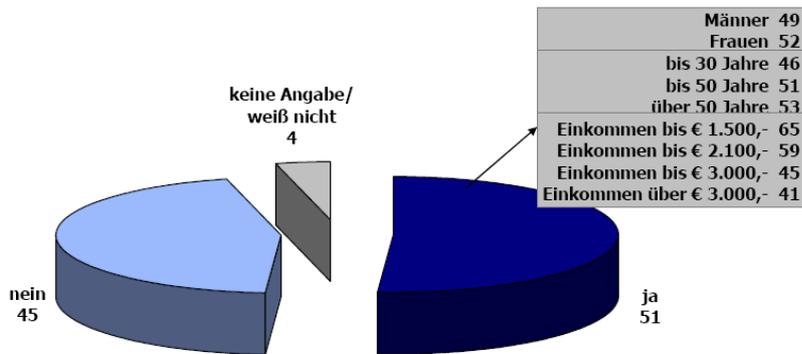
Quelle: E-Control

## Hohe Preise belasten die Österreicher

„Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten können hohe Energiepreise zu einem zusätzlichen Belastungsfaktor werden.“, so Walter Boltz. Die Umfrage bestätigt dies auch. So gab mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) an, die gestiegenen Strom- und Gaspreise als hohen Belastungsfaktor zu empfinden. Bei denjenigen Befragten, die ein eher geringes Haushaltseinkommen haben, ist das Belastungsempfinden

noch deutlich höher. So gaben 65 % der Befragten mit einem Einkommen bis 1.500 Euro an, dass die gestiegenen Strom- und Gaspreise ein hoher finanzieller Belastungsfaktor seien.

**Sind die gestiegenen Strom- und Gaspreise für Sie ein hoher finanzieller Belastungsfaktor?**



Quelle: Karmasin Motivforschung

Bereits jetzt können laut aktuellem Armutsbericht des Sozialministeriums 313.000 Menschen ihre Wohnung nicht angemessen warm halten. Die massiven Preissteigerungen zu Beginn der aktuellen Heizperiode haben hier nicht gerade zu einer Entspannung der Situation geführt. Die E-Control hat sich aus diesem Anlass gemeinsam mit der Caritas Österreich entschlossen, Haushalten, die in Energiearmut leben, rasch und zielspezifisch zu helfen. Seit 17. Februar läuft die Initiative „kostenlose Energieberatungen & Gerätetausch für sozial schwache Haushalte“ in Wien und Niederösterreich, die von den betroffenen Personen sehr gut angenommen und vorerst noch bis April fortgeführt wird.“, so Walter Boltz

**Mangelnder Wettbewerb**

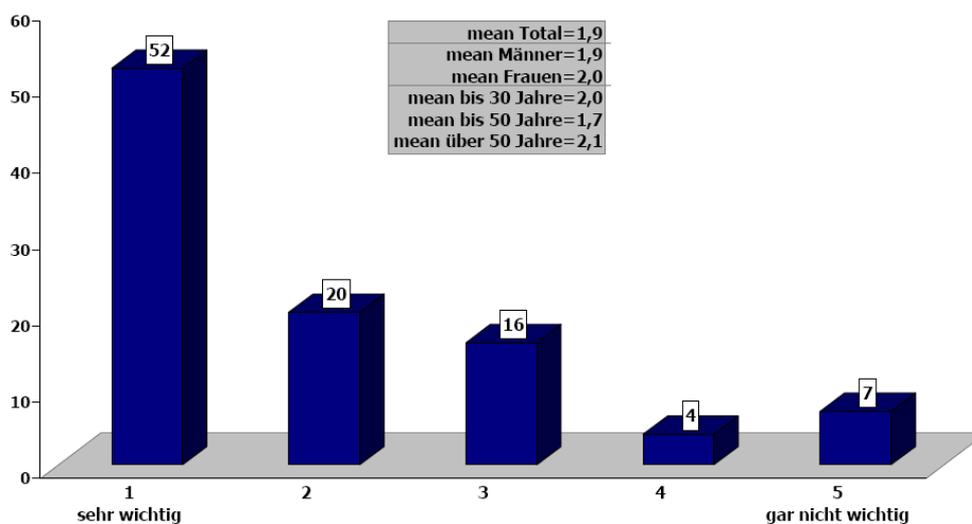
**Anbiertervielfalt und Wettbewerb bei Österreichs Energiekunden gefragt**

Die wenig flexible Preis,- bzw. Angebotspolitik der Unternehmen zeigt, dass die Energiewirtschaft noch immer wettbewerbsfeindlich agiert. Heute erhöhen Unternehmen die Preise, ohne Konkurrenz fürchten zu müssen. Die heimische Energiewirtschaft ist nach wie vor durch gegenseitige Beteiligungen und Verflechtungen gekennzeichnet. Ausländische Wettbewerber sind nicht in Sicht. „Dabei wäre jetzt der richtige Zeitpunkt für Energieunternehmen, in Österreich einzusteigen, um mit günstigen, attraktiven Angeboten neue Kunden zu gewinnen. Ebenso wäre es angesichts der im hohen Ausmaß sinkenden Estandpreise ein

leichtes für die Energieunternehmen, diesen Preisvorteil an die Kunden weiterzugeben – auch das passiert aktuell nicht. Für die österreichischen Energiekunden ist eine Anbietervielfalt bei Strom und Gas aber sehr wichtig“, so Boltz.

52 % aller Befragten antwortete auf die Frage, wie wichtig es sei, dass es mehrere Anbieter für Strom und Gas am Markt gibt mit „Sehr wichtig“. „Aktuell passiert aber leider nichts: weder drängen neue Anbieter auf den österreichischen Energiemarkt, noch wird aktiv um Kunden geworben – kurz: der Wettbewerb läuft zu Lasten der Konsumenten weiterhin auf Sparflamme.“, bedauert Boltz.

### Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass es am Markt verschiedene Anbieter für Strom und Gas gibt?



Quelle: Karmasin Motivforschung

### Stärkere Energiemarktaufsicht erwünscht

Und die Österreicher wünschen sich durchaus eine starke Behörde, wie die aktuelle Studie der Karmasin-Motivforschung zeigt. 85% der Befragten wünschen sich demnach eine starke Behörde, die den Markt und die Preisbildung kontrolliert.

„Gerade weil die Energieunternehmen in Österreich nach wie vor monopolistisch agieren, können wir uns dieser Forderung nur anschließen.“, so Walter Boltz.

„Der Energiemarkt braucht eine weitaus stärkere Aufsicht und Kontrolle. Wir als E-Control haben dazu derzeit einfach zu wenig Befugnisse. Wenn es die Politik mit der Liberalisierung ernst meint, muss das geändert werden. Die Hoffnungen liegen hier aber auch auf dem 3. Energiepaket der Europäischen Kommission, das im Mai

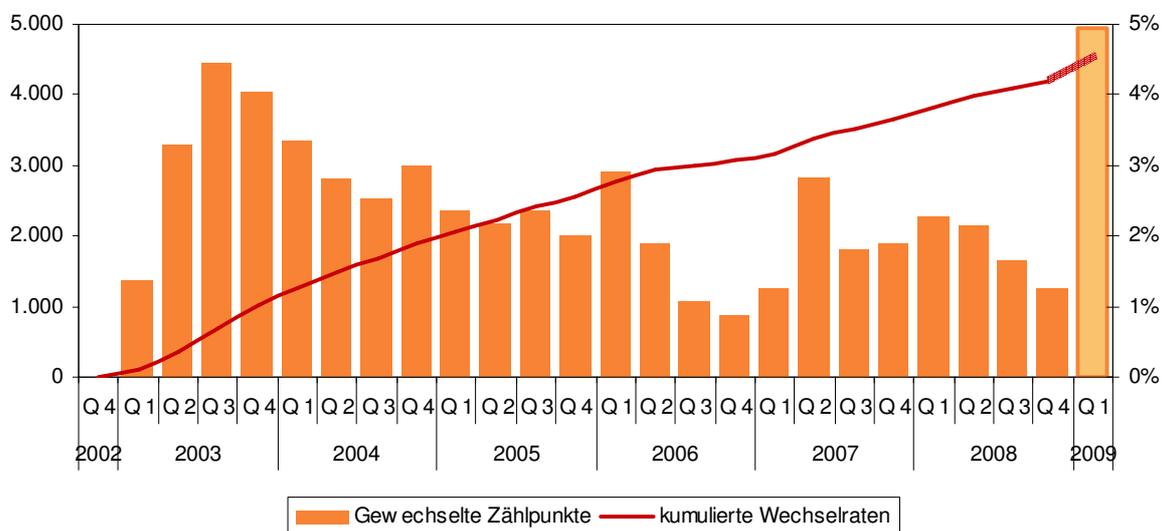
beschlossen werden soll, und in dem entsprechende Verbesserungen vorgesehen sind.“, so Boltz.

### Langer Lieferantenwechsel und intransparente Rechnungen als Barrieren

Das Wissen, dass generell der Strom- und Gaslieferant frei wählbar ist, ist durchaus groß. 81% der Österreicher wissen von der Möglichkeit, den Lieferanten zu wechseln. Und mit dem Wissen steigen langsam auch die Wechselraten. „So haben im Jänner 2009 mehr als 1.300 Gaskunden ihren Lieferanten gewechselt. Für das erste Quartal erwarten wir rund 5.000 Wechsler. Das ist der höchste Wert in einem Quartal überhaupt und wäre mit etwa 0,5% eine so hohe Wechselrate in einem Quartal wie sonst in einem ganzen Jahr. Ich bin davon überzeugt, dass dies nicht zuletzt durch die massiven Gaspreiserhöhungen und die öffentliche Diskussion darüber begründet ist.“, so Walter Boltz.

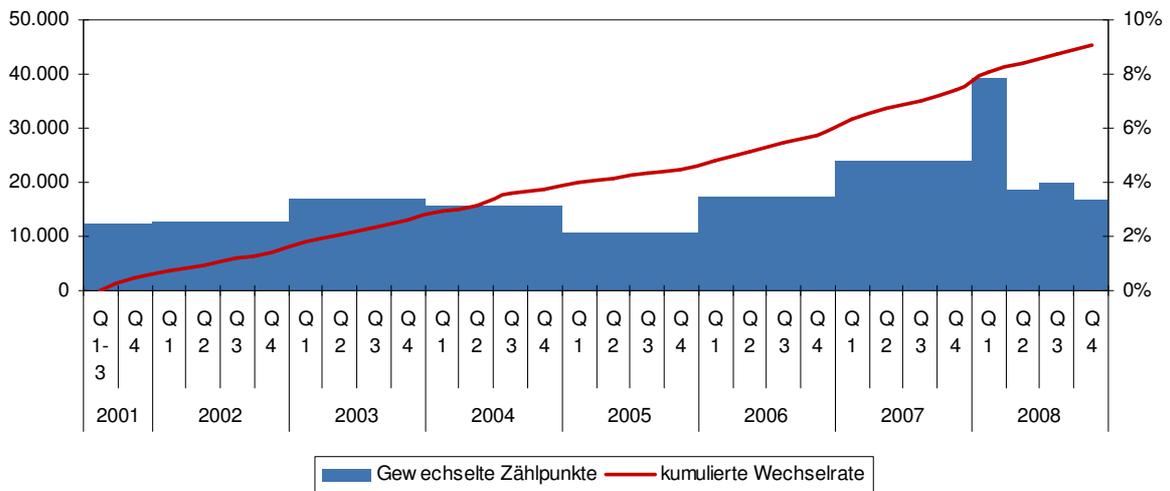
Ingesamt haben bisher rund 5 % ihren Gasversorger und rund 9 % ihren Stromlieferanten gewechselt.

Liberalisierungseffekte im österreichischen Erdgasmarkt  
Versorgerwechsel und Wechselraten



Quelle: E-Control

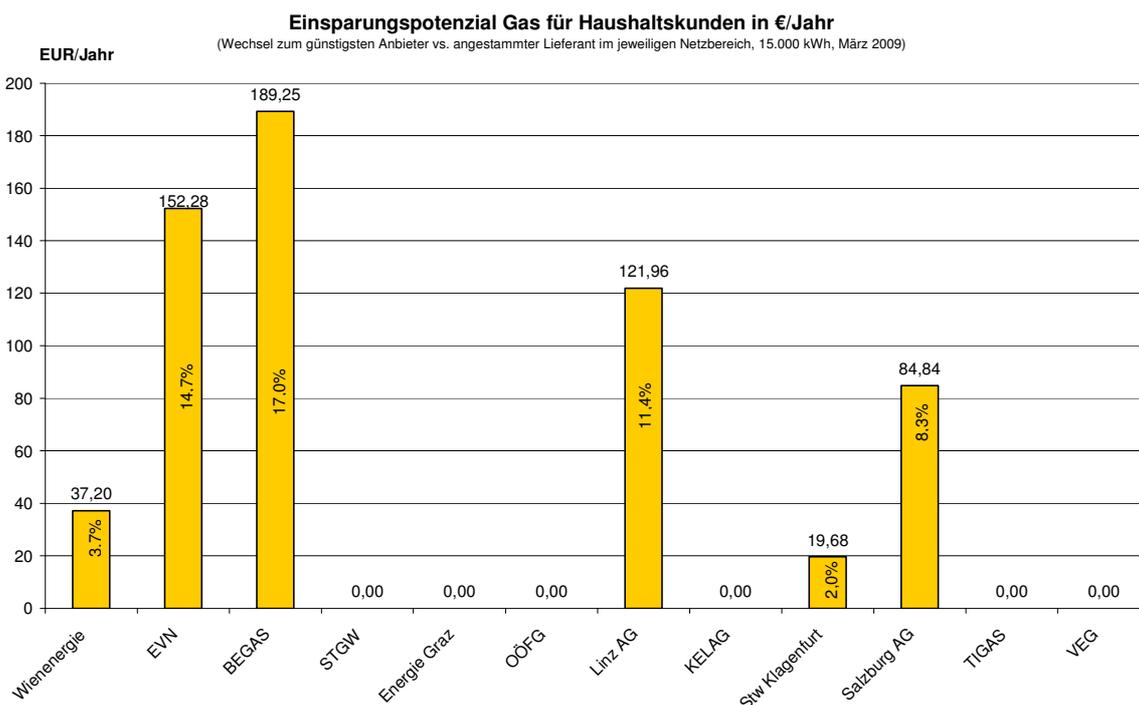
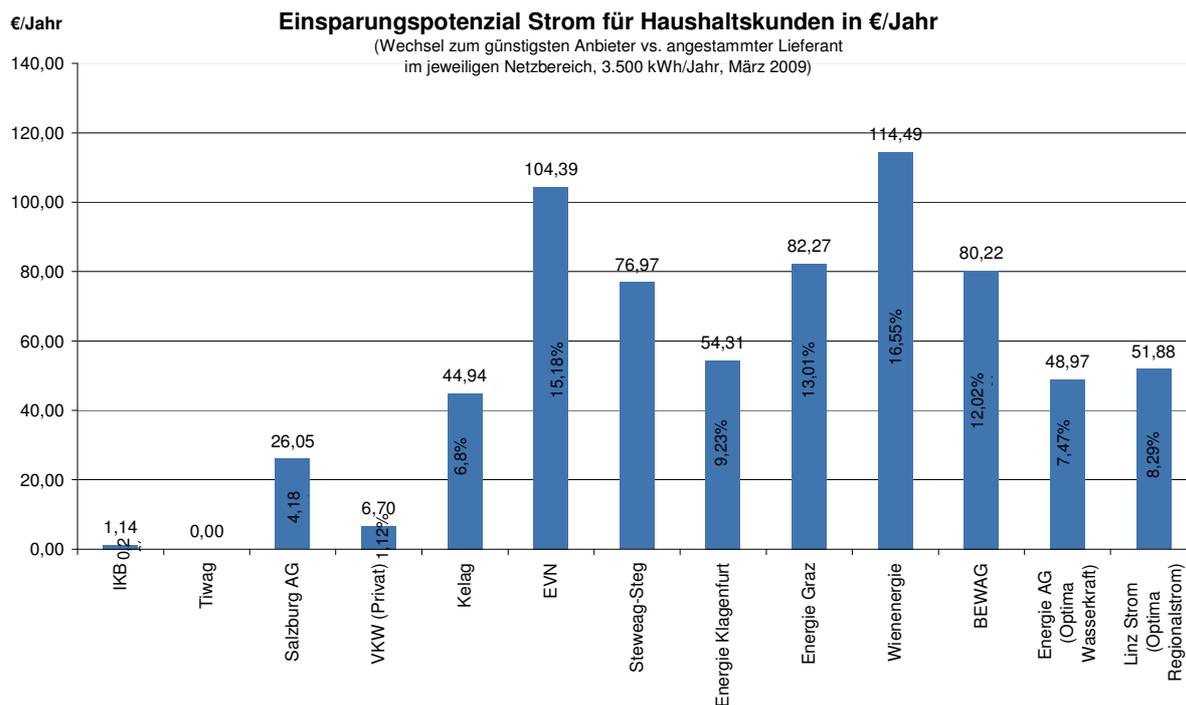
## Liberalisierungseffekte im österreichischen Elektrizitätsmarkt Versorgerwechsel und Wechselraten



Quelle: E-Control

„Auch wenn die Wechselraten in den letzten Monaten langsam gestiegen sind, sind sie – verglichen mit anderen Ländern – nach wie vor viel zu niedrig. In Schweden beispielsweise haben bereits 30% der Konsumenten ihren Lieferanten gewechselt. Die höchsten Wechselraten gibt es in Großbritannien, wo jährlich 18% ihren Lieferanten wechseln. Und sogar in Deutschland gibt es mit etwa 19% bei Strom und rund 7% bei Gas weit höhere Wechselraten als in Österreich.“, so Walter Boltz.

Ein Wechsel zu einem anderen Strom- oder Gaslieferanten zahlt sich durchaus aus. So kann sich zum Beispiel ein durchschnittlicher Haushalt in Niederösterreich bei einem Lieferantenwechsel (Strom und Gas) derzeit rund 250 Euro pro Jahr einsparen.



Quelle: E-Control

„Wäre seit Beginn der Liberalisierung das Wechsellpotenzial voll ausgeschöpft worden, hätten sich die Österreicher so bisher immerhin 1 Mrd. Euro einsparen können. Es ist wirklich schade, dass die heimischen Konsumenten diese Chancen nicht besser nutzen.“, so Walter Boltz.

### **Wechselprozess verbesserungswürdig**

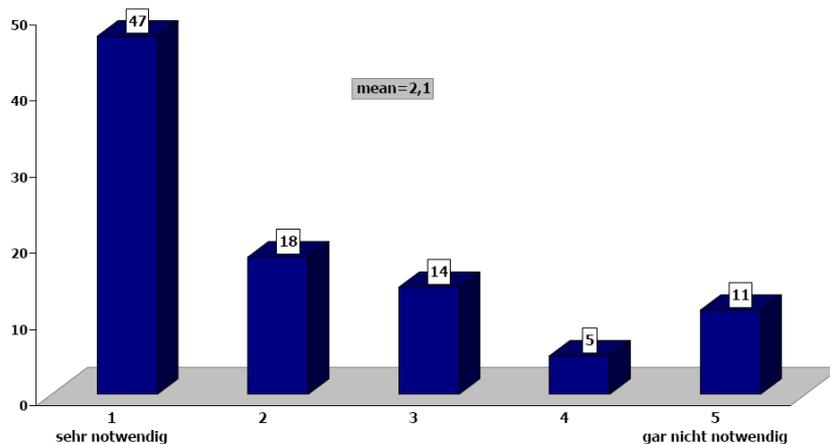
Die Diskrepanz zwischen dem Wissen, dass man den Energielieferanten wechseln kann und den tatsächlichen Wechselraten ist nach wie vor enorm. „Ein Grund dafür liegt sicherlich darin, dass der Wechselprozess für die Österreicher noch immer problematisch zu sein scheint. Daher ist es wirklich höchste Zeit, den Wechselprozess schneller und einfacher zu machen.“, fordert Walter Boltz. Und weiter: „Die übliche Zeit für einen Lieferantenwechsel liegt derzeit bei rund sechs Wochen. Die Umfrage hat jetzt aber gezeigt, dass sich 56% einen schnelleren Wechsel wünschen würden und gar 64% fordern, dass der Lieferantenwechsel auch über das Internet möglich ist. Das ist ein eindeutiger Auftrag, hier aktiv zu werden. Die E-Control fordert bereits seit längerem eine einfachere, automatisierte Wechselmöglichkeit und wird dieses Projekt im Jahr 2009 weiter intensiv vorantreiben.“, so Walter Boltz.

### **Verbesserung der Rechnungen dringend erforderlich**

Zum Dauerbrenner entwickeln sich die Energierechnungen. Eine große Zahl an Kundenbeschwerden an der Energie-Hotline der E-Control betreffen die Rechnungen. „Die Konsumenten beschwerten sich, dass sie die Rechnungen nicht verstehen, weil diese viel zu kompliziert und völlig intransparent sind. Dabei sollte die Energierechnung der erste Kontakt dafür sein, um sich mit dem Thema Strom und Gas zu beschäftigen. Nur wenn man als Kunde auch weiß, wie viel man verbraucht hat und versteht, wie viel man wofür bezahlt, kann man sein Verhalten entsprechend anpassen, sei es durch einen Lieferantenwechsel oder durch Maßnahmen zum Energiesparen.“, so Walter Boltz.

Dass die E-Control damit ganz dem Wunsch der Österreicher folgt, zeigen die Ergebnisse der Karmasin Motivforschung. So halten 47% - also nahezu die Hälfte der österreichischen Bevölkerung – es für sehr notwendig, dass die Strom- und Gaslieferanten ihre Rechnungen verständlicher machen.

### Für wie notwendig erachten Sie es, dass Ihr Strom- und Gaslieferant die Rechnung verständlicher macht?



Quelle: Karmasin Motivforschung

### Forderung der E-Control nach getrennter Rechnungslegung

„Eine getrennte Rechnungslegung für Energie und Netzdienstleistung würde sicherstellen, dass die Komplexität der derzeitigen Energierechnungen reduziert werden kann. Es ist dem Kunden meist nicht bewusst, dass es sich bei Energielieferant und Netzbetreiber eigentlich um zwei Unternehmen handelt. Den Anteil der Energierechnung, der im Wettbewerb steht, als solchen auch auszuweisen und damit transparent zu machen, ist unabdingbar. Auch eine häufigere Rechnungslegung oder zumindest eine Verbrauchsinformation wäre anzustreben.“, fordert Walter Boltz.

### Smart Metering – zeitnahe Informationen für den Energieverbrauch

In manchen Netzbereichen werden derzeit die Zähler tatsächlich nur alle paar Jahre abgelesen. Dazwischen werden die Zählerstände rechnerisch ermittelt, was häufig zu Problemen mit hohen Nachzahlungen führt. „Und die Konsumenten haben vor allem keine Möglichkeit, ihr Verbrauchsverhalten zu ändern, wenn sie ihren Energieverbrauch nicht kennen. Die E-Control fordert deshalb klare Informationen über den tatsächlichen Energieverbrauch, verbunden mit einer Interpretationshilfe. Nur so ist energieeffizientes Handeln möglich. Die flächendeckende Einführung von Smart Metern – sogenannten intelligenten Zählern – bei Strom und Gas wäre deshalb aus Kundensicht sehr wünschenswert.“, so Walter Boltz.

### **Stärkung des Wettbewerbs auch Teil des Regierungsprogramms**

„Sehr erfreulich ist es, dass im Regierungsprogramm einige Punkte zur Stärkung des Wettbewerbs angeführt sind.“, so Walter Boltz. Dazu zählen unter anderem:

- Einfacherer und schnellerer Lieferantenwechsel
- Verstärkte Informationsmaßnahmen für die Konsumenten insbesondere für den Lieferantenwechsel
- Stärkung der Marktmissbrauchsaufsicht und verstärktes Preismonitoring
- Einfachere Energierechnungen, die lesbar und vergleichbar sind
- Mehr Transparenz bei Preisen

„Die Probleme am österreichischen Strom- und Gasmarkt sind vielfältig, der Wettbewerb kaum spürbar – die Leidtragenden sind die heimischen Energiekonsumenten. Die im Regierungsprogramm vorgeschlagenen Punkte könnten wesentlich dazu beitragen, die Situation am Energiemarkt deutlich zu verbessern. Es ist wichtig, dass die Maßnahmen nun im Sinne der Konsumenten möglichst rasch umgesetzt werden.“, so Walter Boltz abschließend.